

Festival der polnischen Kultur

20. polenmarkt



16.11. –
25.11.2017

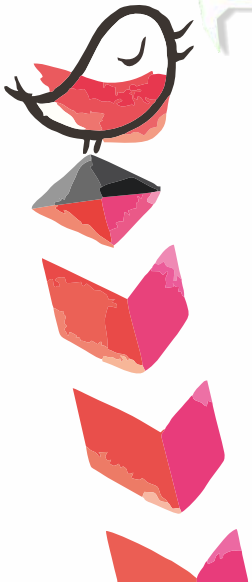
www.polenmarkt-festival.de

20
JAHRE

Jubiläumsausgabe

20
JAHRE

20. polenmARKT



Wenn Sie spenden möchten...

polenmARKT e.V.

IBAN: DE64 1505 0500 0232 0115 75

BIC: NOLADE21GRW,

Sparkasse Vorpommern

 www.polenmarkt-festival.de

 [polenmarkt](https://www.facebook.com/polenmarkt)

 info@polenmarkt-festival.de



Schriftliches Grußwort der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig zum 20. Festival



Liebe Festivalgäste,

bereits zum 20. Mal bringt der Verein polenmARkT e.V. mit dem gleichnamigen deutsch-polnischen Kultur- und Wissenschaftsfestival Kunst und Kultur unseres Nachbarlandes in die Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Polens Kulturlandschaft ist so vielfältig und facettenreich wie das Land selbst. Es ist das größte Festival polnischer Kultur außerhalb unseres Nachbarlandes.

Gern habe ich in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen. Kunst und Kultur dürfen keine Grenzen kennen, das ist der Leitgedanke der gesamten Festivaltage. Sehr viele persönliche Kontakte sind seit Bestehen des Festivals entstanden. Aber auch Verbindungen von Schulen, Vereinen und Verbänden prägen die gute Nachbarschaft in der Grenzregion. Davon profitieren beide Seiten. Ein umfangreiches, anspruchsvolles und vielseitiges Programm soll nicht nur die Greifswalder einladen. So gibt es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Lesungen, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Filme, Kunstworkshops, Vorträge sowie Konzerte und Partys. Einheimische und Besucher können polnische Kultur live erleben, um so zu einem deutsch-polnischen Miteinander beizutragen. Ich danke den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und den Kooperationspartnern für ihr Engagement. Ohne ihren Einsatz wäre dieses großartige Festival in Greifswald nicht möglich.

Alle Besucherinnen und Besuchern wünsche ich viel Vergnügen und tolle Erlebnisse. Den Künstlerinnen und Künstlern wünsche ich volle Häuser und viel Applaus.

Manuela Schwesig

Ihre Manuela Schwesig

Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern.



20. polenmARkT

Eine persönliche Rückschau von Alexander Pehlemann (Zonic)

Runde Jubiläen haben ihren Zwangscharakter. Durch (zumeist) Dezimalfolgen herausgerissen aus dem nach vorn gerichteten Ablauf muss Rückschau betrieben, Bilanz gezogen und Rechenschaft abgelegt werden, für sich wie die jeweilige Art Öffentlichkeit. In diesem Fall, da ich aufgerufen bin, es für ein in wechselnden Kollektivvarianten gestaltetes Festival zu machen, das eine Vielfalt an Sparten und Genres abdeckt, kann es im gegebenen Umfang aber nur radikal subjektiv sein. Da meine Rolle vor allem beim Musikprogramm lag, ist es zudem eine Art Soundtrack. In einer besseren, vor allem besser geförderten Kultur-Welt wären dies also am besten der Begleittext für eine Compilation mit all den Acts. Aber das Mix-Tape dazu kann man sich ja heute auch selbst online zusammenstellen. Der polenmARkT kam, zumindest aus meiner Perspektive, natürlich nicht aus dem Nichts (wenn auch in eine solches: die Kultur des Nachbarlandes fand so gut wie nie statt zuvor). In meinem Fall ging der Weg nach Initiationen zu DDR-Zeiten (polnischer Punk im DDR-Jugendradio, als zugleich der legendäre erste Polenmarkt in Westberlin nahe des heutigen Potsdamer Platzes im verödeten Mauerhinterland entstand) nicht zuletzt über Fahrten zu den realen Polenmärkten, wie sie sich jenseits der ehemaligen Oder-Neiße-Friedensgrenze überall fanden (die zu einer des sozial-ökonomischen Gefälles geworden war). Allerdings zog es uns bereits früh über den schmalen grenznahen Ramschstreifen hinaus, hinein ins Zentrum von Szczecin, zum Rock´n´Roller-Shop nahe der Brama Portowa, der in einem kleinen Keller legale wie raubkopierte Kassetten, T-Shirts und Accessoires anbot, hinter dem aber auch die Macher eines Vertriebs wie Labels sowie des Fanzines Garaz standen. Konkret: Maciej Kempinski und Dzidek Jodko. Besonders Maciej, der als Ex-Flüchtling Deutsch sprach, wurde ein enger Freund und bald auch Partner. Ohne ihn, zu dem der Kontakt Ende der 2000er tragisch abbrach, hätten wir nie das hohe Musik-Level im polenmARkT erreicht. Ihm sei dieser Text gewidmet, wo immer er auch sei. Durch ihn landeten wir in Szczecin u.a 1993 bei den polski punky Reggae-Vorreitern Izrael oder der Kolabo-Night mit Dezerter, Bakshish oder Post Regiment sowie den lokalen Helden Kolaboranci, deren funky Hardcore dann 1994 im Klex zu hören war. Sascha Fricke, später u.a. Mitbetreiber des Literaturmagazins Wiecker Bote und Mitbegründer des Koeppenhauses startete mit Hilfe Maciejs den (erfolglosen) Versandhandel Happy Noise mit polnischen Subkultur-Waren und lancierte im Austausch, dass die Rostocker Punkband Dritte Wahl bei Rock´n´Roller auf Kasette erschien. Maciej arrangierte zudem, dass 1995 beim Pariser-Festival die Metal-Dubheads von Będzie Dobrze anstelle



der aufgelösten Izrael spielten, welche reanimiert später Greifswald zum polenMARKT 2007 zum Tanzen brachten, und dass die Mystic-Punks Armia im Jahr darauf die Klosterruine Eldena rockten. Für ihre zweifache Wiederkehr sorgte ich: Ein wenig Lieblings-sound-Kuratorenwillkür musste schon sein. Mit ihrer Show stieg ich 2000 überhaupt erst in das Festival ein, welches sich aus den seit 1997 von Karin Ritthaler und Matthes Klemme initiierten Polnischen Kulturtagen entwickelt hatte. Die ersten Jahrgänge waren noch an mir vorbeigegangen. Mit Mołr Drammaz, die in der Stadtbibliothek eine Lesung rahmten, fing bald eine weitere Mehrfachgast-Beziehung an. Wojtek Kucharczyk, der als eine Hauptfigur der polnischen experimentellen Elektronik in unterschiedlichsten Konstellationen spielte: sei es bei der Inszenierung des deutsch-polnischen Hörstück TerriTerrorTorium zusammen mit dem Hamburger Felix Kubin (bei dessen Höhepunkt die Hymnen beider Länder in- und übereinander geblendet wurden). Es deutet sich vielleicht bereits an, welche Prämisse hierbei waltete: Vielfalt auf höchstem Niveau, bei größtmöglichem Abstand zu Mainstream und Klischee. Entsprechend dieser leicht dogmatischen Vorgabe reihten sich Jahr für Jahr aneinander: Jazz aller Stile (Adam Pierończyk, Aga Zaryan, Miłość, Contemporary Noise Quintet, Pink Freud, Mikrokołektyw, Leszek Możdżer, kIRk, Atom String Quartet, Robert Piotrowicz und Anna Zarad), teils mit jüdischem Klangerbe (Kroke, Shofar, Cukunft, Oles Brothers und Jorgos Skolias, Bester Quartet), Reggae (Izrael, Bakshish, Ras Luta, Junior Stress, Mesajah, Vavamuffin, Joint Venture Soundsystem), Worldmusic-Grooves (Psio Krew, Publiczki, Masała), Punk (WC, Analogs, Dezerter, Włochaty, Armia, Moskwa, auch als Retro-Folk: R.U.T.A.). Ebenso nicht in bestimmte Schubladen passende Acts wie die Akkordeon-Maestros Motion Trio, die Spassvögel Mitch & Mitch sowie die Heavy Jewsurf-Band Alte Zachen oder die Jazz Post-Rocker von Voo Voo, elektronische Live-Sounds mit Jacaszek und Mikołaj Trzaska, RSS Boys, Lautbild oder We Will Fail, sowie last but not least DJs wie The Very Polish Cut-Outs, Soul Service, der Exil-Ukrainer und Russendisko-Mitmacher Yuriy Gurzhy oder DJ Calvin. DJ Calvin kuratierte das Szczeciner Boo-giebrain Festival, mit dem wir ebenso kooperierten wie mit dem berühmten Jüdischen Festival in Krakau. Soweit in Ansätzen zur Bilanz. Tusch!



Von den vielen Kooperationen seien nur zwei weitere erwähnt: legendär wurde ein deutsch-polnischer Dancehall-Clash mit diversen MCs und Sängern im Rahmen des Gr!StuF-Festivals; und zu 20 Jahren Al-Haca Soundsystem trat der dabei maßgebliche Leipziger Reggae-Produzent Pionear mit polnischen Gästen am Mic auf, nachdem wir bereits der Pommerania einen deutsch-polnischen Reggae & HipHop-Clash untergejubelt hatten. Was mir bei alldem als vielleicht schönster, weil skurrilster Abend in Erinnerung ist, war eigentlich ein Ersatz-Event. Dabei inszenierten wir Texte eines, aus nicht mehr nachzuvollziehenden Gründen nicht kommenden, schwulen Skandal-Autoren selbst. Anschließend warfen sich fast alle, unter großzügigem Zugriff auf den Theater-Fundus, mitten in der Woche in den schrillsten Fummel des anderen Geschlechts (inklusive intensivster Schminke und schrägen Perücken) und feierten eine irre Drag-Disco-Party, was nicht zuletzt natürlich auch als politisches Statement getanzt wurde. Strukturell wurden erst durch die nicht unumstrittene Vereinsgründung (man entfernte sich ein Stück von der Universität und in die städtische Öffentlichkeit hinein) Förderungen möglich, mit denen es gelang, polenmARkT als das vielleicht spannendste Festival polnischer Kultur im ganzen deutschen Land zu etablieren – ohne dass dies allerdings bisher überregional wahrgenommen worden wäre.

Das hohe Niveau zu halten, welches stets mühsam von einer erstaunlich klein bleibenden Gruppe erarbeitet wird, ist mit den Jahren zunehmend komplizierter geworden: war es eine Zeit lang das weibliche Kernteam, Agata Wiśniewska-Schmidt, Kati Mattutat und Anett Hauswald, hält nach einigem Umbruch heute vor allem Marek Fiałek mühsam die Fahne hoch. Die außergewöhnliche Optik der Plakate wurde lange von Gertrud Fahr gestaltet. Als ein Resultat dieser zwei Jahrzehnte mag es zwar einerseits eine größere Selbstverständlichkeit in der Wahrnehmung der polnischen Kultur geben, andererseits scheint die Neugier teilweise gesunken zu sein.

Eine Wunschvorstellung meinerseits wäre eine umfassendere Osterweiterung, intensiver in die Nachbarländer Polens zu schauen, die Grenzüberschreitung mit Polen als Transitraum gen Osten und Süden voranzutreiben und dortige Positionen zu Polen und umgekehrt die polnische Wahrnehmung seiner Anrainer aufzunehmen. Aber dafür müsste die Organisation wachsen, was nicht zuletzt höhere Unterstützung erfordern würde: endlich dauerhaft infrastrukturell. Die veränderte politische Lage macht ja allzu drohend deutlich, dass das gegenseitige Verständnis, welches nur auf Kenntnis von Geschichte und Kultur beruhen kann, längst nicht mehr oder erneut nicht mehr gegeben ist. Insofern gibt es weiterhin viel zu tun - und hoffentlich auch zu tanzen.

Möge die punky-funky-groovende-wie-politisch-reflektierende-polenmARkT-Polonaise noch lange weiterziehen!



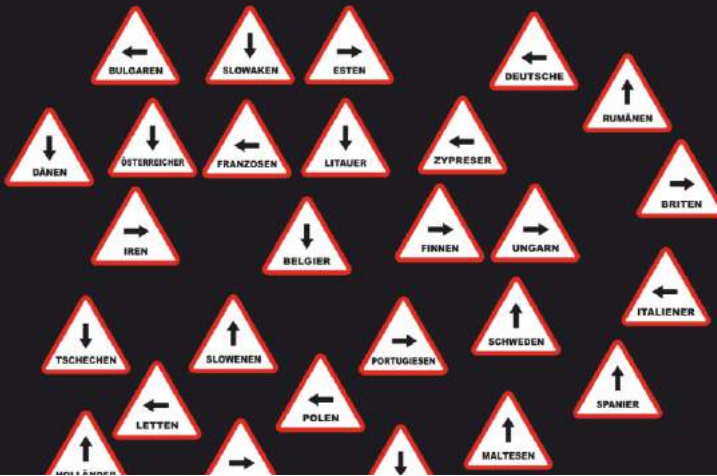
Ausstellung

ODE AN DIE FREUDE.
Grzegorz Pleszyński

🕒 6.11-28.11.2017

📍 Kubus/Westend

📄 Eintritt frei



In seiner Installation im **CUBIC** greift der Künstler seine Arbeiten aus dem Jahr 2011 auf und kombiniert diese zu einem räumlichen Bild und Gebilde. Einerseits bestehen die künstlerischen Objekte die Symbolcharakter ähnlich wie Verkehrszeichen haben, die das Interesse des Künstlers für menschliche Beziehungen zeigen und Stereotypen aufgreifen. Im Zusammenspiel der Zeichen werden politische und soziale Aspekte thematisiert und es geht um die Fragen nach der Verbindung von politischer Nationalität und sozialer Identität. Die künstlerische Arbeit von Grzegorz Pleszyński regt einen kritischen Blick auf politische Einschätzungen und Prozesse an und ermöglicht individuelle Interpretationen und Gedanken.

Grzegorz Pleszyński ist ein bekannter polnischer Künstler, der mittlerweile in Berlin lebt und arbeitet. Seine künstlerischen Ausdrucksformen umfassen ein weites Feld von unterschiedlichen und sich ergänzenden Aktivitäten - Installation, Videokunst und Performance. Der Künstler ist auch Initiator und Akteur in sozialen und pädagogischen künstlerischen Projekten mit unterschiedlichen Gruppen. Pleszyński wurde 1955 geboren, wuchs in Polen auf und studierte an der **Kunstakademie in Toruń**. Seit 1995 ist er freischaffend tätig und hat viele internationale Ausstellungen und Beteiligungen sowie Kunstprojekte erarbeitet und präsentiert.


In Kooperation mit dem Kunstverein art-cube e.V.

6.11.-28.11.2017



Svantevit

Musikalisch-literarischer Abend zu
Arkona und Svantevit

 18:00 Uhr

 Aula der Universität Greifswald
Domstraße 11

 Eintritt:3,50€

12.11.2017

Aus der Ferne sah ich den im Nebel der Jahrhunderte flackernden Schatten Svantevits

Die sagenumwobene Geschichte des slawischen Tempels am Kap Arkona beschäftigt bis heute nicht nur Slawen, Dänen und Deutsche. Im Rahmen des polenmARkTs und gleichsam als Auftakt zu den im nächsten Jahr bevorstehenden Feierlichkeiten der Christianisierung Rügens wird das Institut für Slawistik in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege und dem Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft diese weitestgehend im Dunkel der Geschichte liegenden Ereignisse und späteren Auslegungen auf unterhaltsame Weise in den Blick nehmen. Fred Ruchhöft vom Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege wird an diesem Abend spannende Ergebnisse der Ausgrabungen auf Arkona vorstellen, die bis heute nicht nur Archäologen viele Rätsel aufgeben. Slawistische Schatzsucher haben Jadwiga Łuszczewskas Poem **Światowit** (Svantevit) ausgegraben und ins Deutsche übersetzt. Sie werden Ausschnitte ihrer Übersetzung vortragen und davon berichten, weshalb westslawische Autoren der Romantik und Neoromantik sich gerade dem Mythologem des Svantevit zuwendeten, um mit Blick auf neu zu gründende Staaten eine slawische Vorgeschichte zu konstruieren und bildhaft zu belegen.

Zu den Blüten, die der Svantevitkult im 19. Jh. bei den Westslaven getrieben hat, zählt eine interessante klangliche Entdeckung, die Raik Harder vom Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft und Studierende unter der Leitung von Martin Loeser als alle Beiträge miteinander verbindendes Highlight beitragen. Sie werden den Abend mit feinfühlig kommentierten musikalischen Auszügen aus einem Potpourri Zdeněk Fibichs bereichern. Der tschechische Komponist hatte die Oper **Pád Arkuna** (Der Fall von Arkona) 1898 nach einem Besuch Arkonas komponiert und dabei bekannte historiografische Deutungen und den u.a. von Kosegarten geschaffenen Mythos, der auch die nebelhaft entrückten Welten der Romantiker inspirierte, in Szene gesetzt und neu gedeutet.

In Kooperation mit dem **Institut für Slawistik**, dem **Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege**, dem **Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft** sowie Studierenden verschiedener Fächer an der Universität Greifswald.



Pizza aus Polen

Ausstellung

🕒 13.11.-27.11.2017

📍 Hörsaalgebäude der Universität
Greifswald, Foyer 1.OG,
Ernst-Lohmeyer-Platz 6

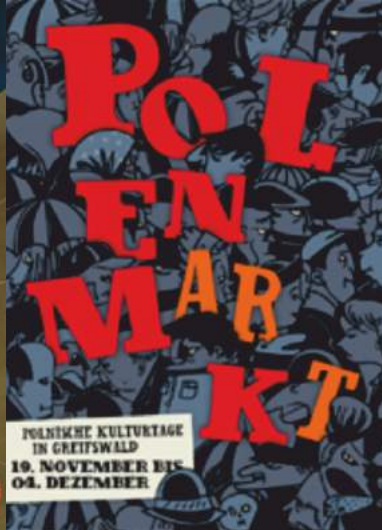
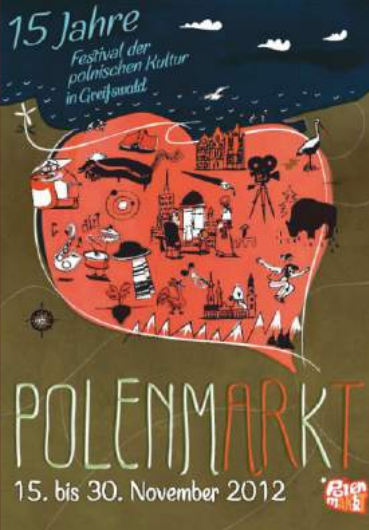
📄 Eintritt frei

Uckermark, um das Jahr 2000: Nirgends blühende Landschaften. Die Dörfer fast ausgestorben, die LPGs und volkseigenen Güter dicht, keine Arbeit weit und breit. Die Jungen gingen fort, die Häuser links und rechts der Dorfstraßen verfielen, das Unkraut wuchs in den unbestellten Gärten und die Obstbäume blieben ungeschnitten. Allein der Natur ging es gut. Aber das ist ja nun Vergangenheit!

Volker Schmidt-Roy, Ortsvorsteher in Mescherin an der Oder, erzählt in der Potsdamer Ausstellung **Pizza aus Polen**, was geschah: „Die Polen waren für Dörfer wie Mescherin und Staffelde die Rettung. Die vielen alten Häuser wären sonst zusammengefallen. Das war der Zeitpunkt, wo kein Deutscher kaufen wollte“. In Mescherin gibt es inzwischen kaum noch leerstehende oder verfallene Häuser. Junge polnische Paare und ganze Familienverbände sind hierher umgezogen, um ihrerseits eine gute Zukunft zu suchen, vor allem bezahlbaren Wohnraum, den Großstädte wie Stettin kaum noch bieten.

Derzeit sind im Landkreis Uckermark 1.600 polnische Staatsbürger gemeldet. Manche arbeiten weiterhin in Polen - Gryfino, das nur zehn Autominuten entfernt ist. Andere gründeten in der neuen Wahlheimat eine eigene kleine Firma oder arbeiten im Agrarbereich. Oder sie eröffneten ihr eigenes Restaurant, wie der immer fröhliche Robert Kulak, der das Parkrestaurant auf dem Campingplatz nicht zuletzt wegen seiner berühmten Pizza zu einem beliebten Treffpunkt machte. Martina Schellhorn von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung initiierte und konzipierte die Ausstellung über die heutige Situation in Mescherin, Staffelde und Umgebung. **Pizza aus Polen** zeigt in etwa 50 Fotos des Berliner Fotografen Andreas Kämper und Texten auf Deutsch und Polnisch das neue Zusammenleben.

13.11.2017



polenmARkT in Plakaten

Ausstellungseröffnung

- 🕒 17:00 Uhr
- 📍 Rathausgalerie, Rathaus Greifswald, Am Markt 1
- 🆓 Eintritt frei

15.11.2017

20 Jahre polenmARkT – das bedeutet auch 20 Jahre Plakatkunst. Die Ausstellung zeigt Plakate aus zwei Jahrzehnten sowie Highlights aus der Geschichte des Festivals und des dahinter stehenden Vereins polenmARkT e.V.

Die Graphikerin, Illustratorin und Slawistin (EMAU Greifswald) Gertrud Fahr, die viele Jahre lang die Plakate für den polenmARkT gestaltet hat, orientierte sich dabei an der Polnischen Schule der Plakatkunst. Diese künstlerische Richtung erfreute sich seit den 1950er Jahren zunehmender internationaler Anerkennung. Die Ankündigungen zu einem Theaterstück, einem Film oder neuen Buch wurden so zu eigenen Kunstwerken, zeichneten sich durch eine hohe handwerkliche Zeichenkunst, vielschichtige Assoziationen und raffinierte Farbkombinationen aus. Seit 1968 wurde das Plakatmuseum in Wilanów bei Warszawa als Zweigstelle des Nationalmuseums zu einem Zentrum der polnischen Plakatkunst und seit 1994 veranstaltet das Museum alle zwei Jahre einen internationalen Plakatwettbewerb - die **Internationale Biennale des Plakats**.

Gertrud Fahr (geb. 1974 in Moers) studierte Kunstpädagogik und Slawistik in Greifswald und ist seit 2002 selbstständige Grafikdesignerin und Illustratorin. Zu ihren künstlerischen Projekten gehört das Kulturmagazin **Zonic**, die Beteiligung an diversen Ausstellungen - z.B. zu Wolfgang Koeppen - und die Gestaltung von Comics. Angehende Graphikdesigner der Greifswalder **Wirtschaftsakademie Nord** kennen sie als Leiterin von Semesterprojekten wie dem Plakatwettbewerb zum Thema **Hunger** 2015. Gertrud Fahr tritt außerdem mit mehrmedialen Inszenierungen u.a. für Deutschland-Radio Kultur auf und ist Gründungsmitglied des **Internationalen Kulturaustausch-Zentrum (IKAZ)** e.V.

Der Abend wird musikalisch umrahmt von **Patricks Hat**.



Filmnacht

mit dem **Szczecin European Film Festival (SEFF)**

 20:15 Uhr

 Slawistikkeller **Tschajka**,
Domstr. 9/10, Hinterhof

 Eintritt frei

Als Forum grenzüberschreitender Begegnungen ist das **Szczecin European Film Festival** ein besonderes europäisches Filmevent. Nicht nur in Szczecin selbst finden Veranstaltungen mit Film-, Kultur- und Bildungspartnern statt, auch in anderen Orten der Grenzregion wie Stargard, Kołbacz, Świnoujście, Prenzlau, Anklam, Rostock und Greifswald kommt es im Rahmen des Festivals zu verschiedenen Events.

Das Profil des **Stettiner Filmfestivals** orientiert sich an neuesten Entwicklungen filmkünstlerischer Bild- und Tonverarbeitung. Im Fokus stehen formale Grenzüberschreitungen in der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit, die ungewöhnliche Sichtweisen eröffnen.


Ein besonderer Schwerpunkt des **Stettiner Filmfestes** sind Specials zur regionalen Kinematographie mit **Kino in Westpommern**, zur deutsch-polnischen Thematik mit **Gemeinsame Grenzen** sowie zu ausgewählten europäischen Filmlandschaften mit **Die vierte Dimension Europas**. Gezeigt werden Filme, die Grenzen überschreiten: formal-ästhetisch, geographisch, mental, soziopolitisch, intellektuell und sinnlich.

15.11.2017



Feierlicher Eröffnungsabend

mit Stefan Chwin
und Verleihung des Förderpreises für
deutsch-polnische Zusammenarbeit

 18:00 Uhr

 Krupp-Kolleg, Martin-Luther-Str.14

 Eintritt frei



Die festliche **Eröffnung des Festivals** mit dem **Ehregast Stefan Chwin** und der Verleihung des Förderpreises für deutsch-polnische Zusammenarbeit bildet den fulminanten Auftakt für 10 Tage Kunst, Kultur und Wissenschaft aus Polen in Greifswald und Vorpommern.

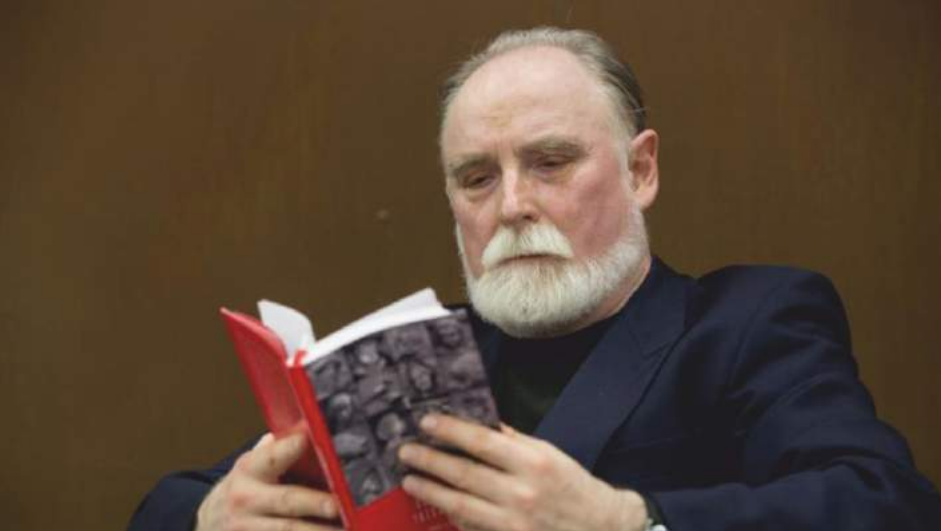
Stefan Chwin (geb. 1949) gilt als poetischer Chronist der deutsch-polnischen Geschichte. Er wurde mit seinem vielfach ausgezeichneten Roman **Tod in Danzig** auch dem deutschen Publikum bekannt. Zum Eröffnungsabend werden Auszüge aus **Ein deutsches Tagebuch** zu Gehör gebracht. In diesem Band analysiert Chwin das aktuelle Verhältnis beider Länder und wirft unter anderem die Frage nach dem Stellenwert seines Heimatlandes in der deutschen Literatur auf.

Einen weiteren Höhepunkt stellt die festliche **Verleihung des Förderpreises für deutsch-polnische Zusammenarbeit** an der Universität Greifswald dar. Mit dem Förderpreis wird die Forschungsarbeit junger Wissenschaftler ausgezeichnet, die im Rahmen einer deutsch-polnischen Zusammenarbeit entstanden ist oder einen bedeutenden Beitrag im Kontext der deutsch-polnischen Beziehungen leistet.

Der Abend wird musikalisch umrahmt von **Patricks Hat**. Den Kern der Band bilden Mateusz Otczyk, Absolvent der **Musikakademie Gdańsk** und Natan Kosętko, Student der **Musikakademie Bydgoszcz**. Otczyk spielt Akkustikgitarre und ist Direktor der Musikschule **Music Inn** in der nordpolnischen Stadt Rumia. Kosętko ist Violinist und tritt des Öfteren im Musiktheater Thorn auf. Zur Zeit spielen Patricks Hat als Trio zusammen mit Jędrzej Jakubowski (Percussions) hauptsächlich irische Folkloremusik, aber auch osteuropäischen Folk.


Zum Abschluss wird beim Buffet noch Zeit und Raum für Begegnungen bleiben, um den Eröffnungsabend ganz im Zeichen des kulturellen Austausches ausklingen zu lassen.

16.11.2017



Ein deutsches Tagebuch

Lesung mit Stefan Chwin und
Jan Holten

 18:00 Uhr

 Krupp-Kolleg, Martin-Luther-Str.14

 Eintritt frei

Wenn ein Autor prädestiniert dafür ist, ein polnisch-deutsches Tagebuch zu schreiben, dann ist es Stefan Chwin. In seiner Heimat Danzig gilt er als Schriftsteller der **polnisch-deutschen Versöhnung**, auch wenn ihm selbst dieses Prädikat zu undifferenziert ist. In seinem in Polen viel beachteten autobiographischen Roman **Hanemann** (dt. **Tod in Danzig**) hat Stefan Chwin geschildert, wie sich ein polnischer Junge in der Nachkriegszeit vom Hass auf die Deutschen befreit. In den Essays und Aphorismen des **deutschen Tagebuches** bilanziert Chwin nicht nur ein Vierteljahrhundert seiner Reisen durch Deutschland. Vielmehr demontiert er Stereotype und Erscheinungen eines unechten „Versöhnungskitsches“, fragt nach den aktuellen Beziehungen zwischen Deutschen und Polen, äußert sich fasziniert über die Malerei der deutschen Romantik oder die Spuren deutscher Kultur in Danzig, und verortet eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber seinem Heimatland in der deutschen Literatur. Bei allem zeigt sich Chwin als ebenso aufmerksamer wie feinfühligem Beobachter. Seine Tagebucheinträge sind differenziert, schonungslos und manches Mal mit einer gehörigen Prise Ironie gewürzt. Der 1949 geborene Schriftsteller, Publizist und Literaturhistoriker ist in Polen als herausragender Kritiker der Moderne bekannt und gehört zu den wichtigsten intellektuellen Stimmen seines Landes. In Deutschland ist Stefan Chwin vor allem als Autor der Romane **Tod in Danzig**, **Die Gouvernante** und **Der goldene Pelikan** sowie der Poetikvorlesungen **Stätten des Erinnerns** bekannt geworden.

Jan Holten ist gebürtiger Greifswalder. Mit Beginn des Studiums verschiedener Geisteswissenschaften (1998) wurzelte er immer tiefer in der hiesigen Soziokultur. Seit 20 Jahren engagiert er sich in vielen Kultur- und Bildungsvereinen und bekam dafür 2016 die Ehrenbürgerschaft der Hansestadt verliehen. Seit dieser Zeit ist er mit der Amateurtheaterszene verbandelt, war jahrelang Spieler und Projektleiter im weltberühmten **Studenten Theater e.V.** und arbeitet seit 2014 als freiberuflicher Theaterpädagoge und Bühnenkünstler. Seit 2015 ist er Vorsitzender des **Landesverbandes Spiel und Theater MV e.V.**

Ein deutsches Tagebuch. Aus dem Polnischen von Marta Kijowska. Ausgewählt und herausgegeben von Marta Kijowska und Krystyna Turkowska-Chwin.

16.11.2017



Pampilio

Eine zweisprachige Lesung zum Bundesweiten Vorlesetag im Tierpark Greifswald mit Stefan Fassbinder und Agata Wiśniewska-Schmidt

🕒 15:00 Uhr

📍 Tierpark Greifswald

📄 Eintritt frei

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, PolenmARKT e.V. und Tierpark Greifswald e.V. laden zur Deutsch-Polnischen Vorleseaktion ein.

Wer kennt **Pampilio - ein tierisches Abenteuer**? In Polen kennt dieses Buch von Irina Tuwim mit seinen schönen Illustrationen jedes Kind, in Deutschland kennen es sicherlich die allerwenigsten.

Im Rahmen der Festivalwoche des PolenmARKTs laden BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN deutsch- und polnischsprachige Kinder in die Zooschule des Tierparks Greifswald ein, um die Geschichte kennen zu lernen.

Stefan Fassbinder und Agata Wiśniewska-Schmidt lesen auf Deutsch und auf Polnisch vor, die Kinder können ein polnisches Lied und einige polnische Wörter lernen.

Familien mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter sind herzlich eingeladen am Freitag, den 17. November, 15 Uhr in der Zooschule des Tierparks Greifswald der Geschichte bei Kinderpunsch und Keksen zu lauschen. Die Bilder aus dem Buch werden zum leichteren Verständnis an die Wand projiziert. Der Tierpark wird in einer kleinen Tierschau den Kindern heimische Tierarten haut- und haarnah vorstellen.

Der Eintritt ist frei. Für die Planungen bitten wir um **Anmeldung bis 13. November an der Kasse des Tierparks** oder unter **Tel. 8549122**.

Eine Kooperation von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Tierpark Greifswald e.V. und PolenmARKT e.V.



17.11.2017



Vater

Ein Gastspiel des Theaters Kana.

 19:30 Uhr

 Theater Vorpommern,
Anklamer Str. 106/ Robert-Blum-Str.

 12,00€/erm. 8,00€

Das Stück **Vater** erzählt davon, wie die Erfahrung der Elternschaft aus der Perspektive der Väter aussieht. Wie finden sich junge Männer heute in der Rolle des Vaters wieder? Wie unterscheiden sich ihre Erfahrungen von denen ihrer Partner oder Partnerinnen? Was ist ihnen in der Erziehung wichtig und wie gelingt es ihnen, die Verantwortung der Elternschaft mit dem Beruf zu vereinbaren? Schonungslos ausgesprochen werden die Erwartungen, die an Väter seitens ihrer Familien, aber auch der Gesellschaft gestellt werden und ob sie imstande sind, diesen zu entsprechen. Auch die rechtliche Situation der Väter wird berührt. Das Drehbuch ist eine Kompilation von Texten aus Internetblogs, aus Büchern zu diesem Thema sowie von Texten der Schauspieler - alle drei selbst Väter. Das Projekt **Vater** (Premiere: September 2016) ist eine Antwort auf das Stück **Mutter** - ein Schauspiel des Theaters Kana, das die Herausforderungen und Untiefen der Mutterschaft zeigte und seine Premiere 2014 feierte.

Das Teatr Kana besteht seit 1979 und ist aus einem Studententheater hervorgegangen. Ein Durchbruch waren die beiden Stücke nach Texten von Venedikt Erofeev: **Moskva-Petuški** (1989) und **Nacht** (1993). Heute gehört das Teatr Kana zu den etablierten Theatern der Stadt Stettin und zeichnet sich durch zeitgenössische Stücke in moderner und poetischer Umsetzung aus.

17.11.2017



THE ANALOGS

Street Punk aus Polen

Support: MAL de OJO, SISYPHOS (HGW)

🕒 Einlass: 20:30 Uhr,
Beginn: 22.00 Uhr

📍 Klex, Lange Straße 14

📄 5,00€

17.11.2017

Gegründet 1995 in Stettin, ist die Punk Rock Band bis heute eine der aktivsten und dynamischsten Bands der Szene. Auf dem Konto haben THE ANALOGS mehrere Platten, hunderte Konzerte und auch einzelne Werke wie **Era Techno**, **Pieśń Aniołów** oder **Co Warto Jest Życie**, die jeder Fan schneidender Klänge auch über Punk Rock hinaus kennt.


Ihr 20jähriges Jubiläum verbrachte die Band ausgesprochen produktiv: unzählige Klubkonzerte und Festivalauftritte in ganz Polen sowie die Aufnahme einer neuen Platte mit dem Titel **Ostatnia Kołysanka (Das letzte Wiegenlied)**, wovon Stücke wie **Moje Miasto (Meine Stadt)**, **Słońce Zachodzi (Die Sonne geht unter)** oder der Titelsong beste Aussichten haben, an die Popularität früherer Werke anzuknüpfen. Mit ihrer neuen Platte und den bekanntesten Stücken aller früheren Alben kommen THE ANALOGS nun nach Greifswald und werden dem Publikum kräftig einheizen. Zapraszamy!



„Die Spur“/„Pokot“

nordoststreifen:

Der besondere Film im PLM

 17:00 Uhr

 Pommersches Landesmuseum,
Rakower Straße 9

 3,50€

Eine Reihe von Morden bringt ein idyllisches Bergdorf im Süden Polens in Aufruhr.

Die Opfer: allesamt passionierte Jäger. Von einem menschlichen Täter fehlt jede Spur, aber an allen Tatorten haben Wildtiere ihre Fährten hinterlassen!

Bald fällt der Verdacht auf Janina Duszejko, pensionierte Bauingenieurin, Kämpferin für Tierrechte und einzige Vegetarierin der Gegend.

Der waghalsige Mix aus komischer Detektivstory, spannendem Ökothriller und satirischem Kommentar zur aktuellen Lage in Polen beruht auf dem Roman **Der Gesang der Fledermäuse** von Olga Tokarczuk. Die filmische Umsetzung **Pokot** von Agnieszka Holland wurde mit den **Silbernen Bären** auf der Berlinale 2017 ausgezeichnet.

18.11.2017

Ein Angebot der Kulturreferentin für Pommern und Ostbrandenburg in Kooperation mit polenMARKT e.V.



Pommersches
Landesmuseum



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

„Die Spur“/„Pokot“. Der besondere Film im PLM.



M-V.Foto: (c) Linda Rosa Saal

Wir Strebermigranten

Eine Lesung von
Emilia Smechowski

 20:00 Uhr

 Koeppenhaus, Bahnhofstraße 4/5

 5,00€/erm. 3,00€

18.11.2017

Emilia war noch Emilka, als ihre Eltern sie eines Abends ins Auto setzten - raus aus dem grauen Polen, nach Westberlin! Das war 1988. Kurz darauf hatte sie einen neuen Namen, eine neue Sprache, ein neues Land. Sie lernte zu vergessen, woher sie kam - doch heute spricht sie mit ihrer eigenen Tochter Polnisch. Mit fünf Jahren war Emilia Smechowski in einem polnischen Plattenbau zu Hause und ahnte nicht, dass ihre Eltern von einem besseren Leben träumten: im Westen. Nur zwei Jahre später waren sie Deutsche, und aus dem Traum war der tägliche Kampf geworden, bloß nicht aufzufallen, sich perfekt zu integrieren. Wenn die neuen Kollegen zum Essen kamen, gab es nicht etwa Piroggen, sondern Mozzarella und Tomate. Und als Emilia ein Deutschdiktat mit zwei Fehlern nach Hause brachte, war ihre Mutter entsetzt: Was war schiefgelaufen? Aus keinem Land sind in den vergangenen Jahrzehnten mehr Menschen nach Deutschland gekommen als aus Polen. Und keine andere Einwanderergruppe war so sehr darauf bedacht, sich unsichtbar zu machen. Emilia Smechowski erzählt die persönliche Geschichte einer kollektiven Erfahrung: eine Geschichte von Scham und von verbissenem Aufstiegswillen, von Befreiung und Selbstbehauptung.

Emilia Smechowski, 1983 in Polen geboren, floh mit ihrer Familie 1988 nach Westberlin. Sie studierte Operngesang und Romanistik in Berlin und Rom, bis sie im Journalismus landete. Sie war Redakteurin der Tageszeitung und arbeitet heute als freie Autorin und Reporterin, u.a. für Geo, Süddeutsche Zeitung und DIE ZEIT.

Ein Angebot des Literaturzentrums Vorpommern im Koeppenhaus in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung.

 HEINRICH BÖLL STIFTUNG
MECKLENBURG-VORPOMMERN

 LITERATUR
ZENTRUM
VORPOMMERN



T'ien Lai (Bydgoszcz)

Psycho-Tribal-Elektronik live.
Elektronische Aftershow-Party mit
DJ Calvin (Boogiebrain, Szczecin)

🕒 Beginn: 21:00 Uhr

📍 IKUWO, Goethestraße 1

📄 9,00€/erm. 7,00€

T'ien Lai arbeiten in der langen Tradition experimentierfreudiger Musik in Bydgoszcz, für die vor allem der Klub **Mózzg** steht, der schon in den 1990ern eines der Zentren für die Jazz-Erneuerungsbewegung **Yass** war. Im Kern ein Duo, nämlich Kuba Ziółek and Łukasz Jędrzejczak, changiert das Band- und Klanggefüge beträchtlich. Eine permanente Wechselwirkung in veränderlichen Rollen scheint eine der Grundregeln dieses Musiker-Kreises zu sein, der sich hinter dem Begriff **Millieu L'Acephale** verbirgt.

Neben T'ien Lai und Stara Rzeka, dem psychedelischen Solo-Projekt von Kuba Ziółek, wären da u.a. offene Bandprojekte Alameda 3 und 4, Jachna/Buhl, Glabulator, das Innerscity Ensemble, Piotr Bukowski mit Hokei & Xenony, Kapital oder Selected Works zu nennen. Eine Großzahl davon veröffentlicht beim mittlerweile international anerkannten Label **Instant Classic** aus Kraków. T'ien Lai veröffentlicht hingegen beim nicht minder wahrgenommenen Warschauer Label **Monotype**, das für seine elektronischen Avant-Sounds geschätzt wird. **Magical brutality** ist eines der Tags, das T'ien Lai dem schwer zu kategorisierenden eigenen Sound verleiht. Wer will, kann sicher auch Bezüge zu progressiver Psychedelic oder Krautrock heraushören.

Es ist auf jeden Fall eine äußerst freie Form, die zuletzt eine stete Tendenz zu pulsierenden Trance-Rhythmen aufweist, wie auf dem letzten Album **RHTHM** nachzuhören ist und die Avantgarde live auf den Dancefloor holt. Im Konzert erschaffen durch eine Unzahl analoger Gerätschaften und diverser Percussion-Instrumente, wobei die manisch agierenden Musiker wie bei einem geheimnisvollen Initiationsritual hinter Masken verborgen sind. Eine Zelebration, die einen durchaus mitreißen kann, inklusive Ekstase-Gefahr.

18.11.2017



Kroke

Zeitgenössischer polnischer Klezmer
in einem furiosen Jubiläumskonzert

🕒 19:30 Uhr

📍 Theater Vorpommern,
Anklamer Str. 106/ Robert-Blum-Str.

📄 16,00€/erm. 12,00€

19.11.2017

Kroke - die Meister des zeitgenössischen polnischen Klezmers - werden 25 Jahre! Das feiert die Band mit einigen furiosen Jubiläumskonzerten sowie dem neuen Album **Traveller**, das im Mai 2017 veröffentlicht wurde.

Anfangs spielten Kroke nur in Clubs und Galerien des Krakauer Stadtteils Kazimierz - der Name der Band ist jiddisch und steht für Krakau. Während der Dreharbeiten zum Film **Schindlers Liste** wurde Steven Spielberg auf die Band aufmerksam und lud Kroke spontan zu einem Konzert nach Israel ein. Mittlerweile treten sie bei Musikfestspielen und Festivals in ganz Europa auf, u. a. dem **North Sea Jazz Festival** und dem **Womad**. Gemeinsame Auftritte mit Künstlern wie The Klezmatics, Van Morrison und Giora Feidman, aufsehenerregende Kooperationen mit Nigel Kennedy oder Peter Gabriel und Auszeichnungen wie der **Preis der deutschen Schallplattenkritik** verschafften Kroke vor allem in Deutschland und Polen eine enorme Popularität.

Auf der Bühne begeistern die drei Musiker durch die unglaubliche Präzision und Virtuosität, mit der sie ihre Instrumente beherrschen. **Traveller** ist Krokes 13. Album. Es spiegelt die 25jährige musikalische Reise der Gruppe und die verschiedenen Einflüsse und Veränderungen wider - eine Reise zwischen zeitgenössischem Klezmer, europäischem Jazz, Klassik und Balkanfolk. Wie immer darf man gespannt sein, welchen Twist Kroke dem Klezmer diesmal verleiht.

25 JAHRE **NDR**
KULTURFÖRDERUNG IN MECKLENBURG-VORPOMMERN





Lesungen für Kinder

Marcin Pałasz und Jan Holten

🕒 9:15 Uhr

📍 Stadtbibliothek Hans Fallada,
Knopfstraße 18-20

🕒 11:00 Uhr

📍 Schachtel, Schönwalde II,
Makarenkostraße 12

Marcin Pałasz (geb. 1971 im niederschlesischen Duszniki-Zdrój), von Beruf **Schriftsteller und Optimist**, wie er von sich sagt, ist ein polnischer Kinder- und Jugendbuchautor sowie Autor von Hörbüchern.

Zusammen mit Jan Holten, waschechter Greifswalder und freiberuflicher Theaterpädagoge und Bühnenkünstler, wird Marcin Pałasz einige (nicht alle) weltbewegende Fragen erörtern: Auf welche Idee kommt der Enkel des bösen Wolfes aus dem Märchen Rotkäppchen, wenn er das Grünkäppchen trifft? Woher weiß man, dass der Kuchen fertig ist, wenn keine Uhr zu finden ist? Wie kann Strandsand dabei helfen, dass man pünktlich zum Mittagessen kommt?und ein Stück Welt wird damit ja wohl gerettet sein.

Charakteristisch für Pałasz ist der feine Sinn für Humor, worin auch sein Arbeitsmotto **Słowa niosą uśmiech** (etwa: **Wörter tragen ein Lächeln**) begründet ist. Des Weiteren liebt er Tiere, die entsprechend häufig in seinen Geschichten auftreten. Doch schreibt Pałasz nicht nur unterhaltsame, humorvolle Geschichten, sondern macht auch auf wichtige Themen aufmerksam, so etwa auf den Natur- und Umweltschutz (**Ptaś i Miaugosia**), auf das Thema der Toleranz unter Kindern und Jugendlichen oder auf den inneren Kampf von Kindern mit Ihren Ängsten (**Wszystko zaczyna się od marzeń**). Marcin Pałasz führt ein in eine Welt von unbegrenzter Fantasie, alltäglich ungewöhnlicher Abenteuer und wahrer Freundschaft.

20.11.2017

🕒 21.11.2017, 9:00 Uhr

📍 Grundschule Villa Kunterbunt,
Haus Cothenius-Grundschule, Schulstraße 6, Anklam

🕒 21.11.2017, 12:00 & 13:00 Uhr

📍 Kita „Randow Spatzen“,
Am Wiesengrund 45a, 17321 Löcknitz



Weitere Lesungen finden auch am **21.11.2017** statt.


Lesungen für Kinder mit Marcin Pałasz und Jan Holten.




Vortrag Geschichte

Polens Mythos der **Wiedergewonnenen Gebiete**.

Die Legende von den Pommernzügen des Hetmans Stefan Czarniecki

 18:00 Uhr

 Konzilsaal der EMAU Greifswald,
Domstraße 11

 Eintritt frei

20.11.2017

Im Jahre 1945 verschob sich das Staatsgebiet Polens nach Westen und Schlesien, das Ermland, die Masuren, das Lebuser Land (Land Sternberg) sowie der größte Teil Pommerns wurden polnisch. Die frühere deutsche Bevölkerung wurde ausgesiedelt und an ihre Stelle traten polnische Siedler. Um der neuen Bevölkerung diesen Prozess verständlich zu machen, griffen die polnischen Eliten auf den schon in der Vorkriegszeit entwickelten Mythos der wiedergewonnenen polnischen Westgebiete zurück, der verdeutlichen sollte, dass diese Gebiete einst polnisch gewesen waren und nun wieder in den polnischen Staatsverband zurückkehrten. Hierzu verwies man auf historisch begründete Rechte, indem man an den polnischen Anteil der Geschichte dieser Gebiete erinnerte. Eines der Hauptnarrative wurde die Legende des Zuges des Hetmans Stefan Czarniecki nach Pommern, welche sich Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts herausbildete. Der Vortrag behandelt die Mechanismen der Konstruktion dieses Narrativs sowie dessen Wirkung von der Entstehung der Idee bis zum heutigen Tage.

Paweł Migdalski, Historiker, Dr. rer. hum., **Institut für Geschichte und internationale Beziehungen der Universität Szczecin**, Vorsitzender der Vereine für **Geschichte und Kultur Terra Incognita** und **Akademia Kulice**.



S.5

Ausstellung
ODE AN DIE FREUDE.

Grzegorz Pleszyński

6.11.-28.11.2017

Kubus/Westend

S.6

Svantevit

Musikalisch-literarischer Abend
zu Arkona und Svantevit

12.11.2017, 18:00 Uhr

Aula der Universität Greifswald
Domstraße 11

S.7

Pizza aus Polen

Ausstellung

13.11.-27.11.2017

Hörsaalgebäude der Universität
Greifswald, Foyer 1.OG,
Ernst-Lohmeyer-Platz 6

S.8

polenmARt in Plakaten
Ausstellungseröffnung

15.11.2017, 17:00 Uhr

Rathausgalerie, Rathaus
Greifswald, Am Markt 1

S.9

Filmnacht

mit dem Szczecin European
Film Festival (SEFF)

15.11.2017, 20:15 Uhr

Slawistikkeller **Tschajka**,
Domstr. 9/10, Hinterhof

S.10

Feierlicher Eröffnungsabend

mit Stefan Chwin
und Verleihung des Förderpreises für
deutsch-polnische Zusammenarbeit

16.11.2017, 18:00 Uhr

Krupp-Kolleg, Martin-Luther-Str.14

S.11

Ein deutsches Tagebuch

Lesung mit Stefan Chwin und
Jan Holten

16.11.2017, 18:00 Uhr

Krupp-Kolleg, Martin-Luther-Str.14

S.12

Pampilio

Eine zweisprachige Lesung
im Tierpark Greifswald
mit Stefan Fassbinder und
Agata Wisniewska-Schmidt

17.11.2017, 15:00 Uhr

Tierpark Greifswald

S.13

Vater

Ein Gastspiel des
Theaters Kana.

17.11.2017, 19:30 Uhr

Theater Vorpommern,
Anklamer Str. 106,
Robert-Blum-Str.

S.14

THE ANALOGS

Street Punk aus Polen
Support: MAL de OJO, SISYPHOS (HGW)

17.11.2017

Einlass:20:30 Uhr,
Beginn: 22.00 Uhr
Klex, Lange Straße 14

S.15

Die „Spur“/„Pokot“

nordoststreifen:
Der besondere Film im PLM

18.11.2017, 17:00 Uhr

Pommersches Landesmuseum,
Rakower Straße 9

S.16

Wir Strebermigranten

Eine Lesung von
Emilia Smechowski

18.11.2017, 20:00 Uhr

Koepenhaus,
Bahnhofstraße 4/5

S.17

T'Ein Lai (Bydgoszcz)
Psycho-Tribal-Elektronik
live.

Elektronische Aftershow-Party
mit DJ Calvin

18.11.2017, 21:00 Uhr

IKUWO, Goethestraße 1

S.18

Kroke

Zeitgenössischer polnischer
Klezmer / Jubiläumskonzert

19.11, 19:30 Uhr

Theater Vorpommern,
Anklamer Str. 106/ Robert-Blum-Str.

S.19

Lesungen für Kinder

Marcin Pałasz und Jan Holten

20.11.2017, 9:15 Uhr

Stadtbibliothek Hans Fallada,
Knopfstraße 18-20

20.11.2017, 11:00 Uhr

Schachtel, Schönwalde II,
Makarenkostraße 12

S.20

Vortrag Geschichte

Polens Mythos der **Wieder**
gewonnenen Gebiete
Die Legende von den Pommernzügen
des Hetmans Stefan Czarniecki

20.11.2017, 18:00 Uhr

Konzilsaal der EMAU
Greifswald, Domstraße 11

S.21

Kommunion

Regie: Anna Zamecka, Polen
2016, 72 Min.

20.11.2017, 20:30 Uhr

Theater Vorpommern (Foyer),
Anklamer Str. 106,
Robert-Blum-Str.

S.19

Lesungen für Kinder

Marcin Pałasz und Jan Holten

21.11.2017, 9:00 Uhr

Grundschule Villa Kunterbunt, Anklam

21.11.2017, 12:00 & 13:00 Uhr

Kita „Randow Spatzen“, Löcknitz

S.23

Vortrag

Idealrealismus als neue Kultur-
blüte in Schlesien?

Prof. Andrea Rudolph (Universität Opole)

21.11.2017, 18:00 Uhr

Brasserie „Hermann“, Gützkower Straße 1

S.24

Kurzfilmnacht

mit Kunstakademie Krakau,
Abteilung für Animationsfilm

21.11.2017, 20:15 Uhr

Brasserie „Hermann“,
Gützkower Straße 1

STEINBECKERVORSTADT

Ryck
Hafens

Ryckgraben

Hansering

15

16

4

14

13

3

5

2

10

12

11

9

8

7

6

GREIFSWALD



Karl-Marx-Pl.

Kapaunenstr.

Friedrich-Loeffler-Str.

Hunnenstr.

Steinbeckerstr.

Friedrich-Loeffler-Str.

Roßmühlenstr.

Brüggstr.

Kuhstr.

Wollweberstr.

Rotgerberstr.

Weißgerberstr.

Hunnenstr.

Lange Str.

Nikolaikirchpl.

Hirtenstr.

Lange Str.

Kapaunstr.

Domstr.

Ruberowstr.

Domstr.

Baderstr.

Fleischerstr.

Rakower Str.

Mühlenstr.

Goethestr.

Bahnhofplatz

Greifswald

Bahnhofstr.

Bahnhofstr.

Baustr.

Goethestr.

Arndstr.

Stephanistr.

Steinstr.

Rosa-Luxemburg-Str.

Lange Ros...



- 1 Theater Vorpommern - Anklamer Straße 106 / Robert-Blum-Straße
- 2 Pommersches Landesmuseum - Rakower Straße 9
- 3 Rathaus Greifswald - Markt 1
- 4 Stadtbibliothek „Hans Fallada“ - Knopfstraße 18-20
- 5 Alfried Krupp Wissenschaftskolleg - Martin-Luther-Straße 14
- 6 IKUWO - Goethestraße 1
- 7 Brasserie „Hermann“ - Gützkower Straße 1
- 8 IBZ (Festsaal) - Bahnhofstraße 2/3
- 9 Koeppenhaus & Café Koeppen - Bahnhofstraße 4/5
- 10 Historisches Institut EMAU Greifswald - Domstraße 9a
- 11 Aula & Konzilsaal der EMAU Greifswald - Domstraße 11
- 12 „Tschajka“ - Domstraße 9/10 Hinterhof
- 13 St. Spiritus Sozio-kulturelles Zentrum - Lange Straße 49/51
- 14 Jugendzentrum „Klex“ - Lange Straße 14
- 15 Heimattierpark Hansestadt Greifswald e.V. - Anlagen 3
- 16 Hörsalgebäude EMAU Greifswald - Ernst-Lohmeyer-Platz 6
- 17 Heineschuppen, Museumswerft - Salinenstraße 20
- 18 Quartiersbüro Schönwalde II & Schachtel - Makarenkostraße 12



S.25

Kulturschock

Workshop- Interkulturalität

22.11.2017,
14:00-17:00 Uhr

IBZ (Festsaal),
Bahnhofsstraße 2/3

S.26

Feierabendgeschichten

Von der „Friedensgrenze“ zum Schengener
Abkommen. Die deutsch-polnische Grenze in
Pommern nach 1945 (Gunter Dehnert)

22.11.2017, 16:00 Uhr

Pommersches Landesmuseum,
Rakower Straße 9

S.27

Podiumsdiskussion

Debatte zur zehnjährigen Mitglied-
schaft Polens im Schengen-Raum

22.11.2017, 18:00 Uhr

Pommersches Landesmuseum,
Rakower Straße 9

S.28

Blueskonzert

Magda Piskorzcyk

22.11.2017, 20:00 Uhr

St. Spiritus,
Lange Straße 49/51

S.29

Polnischer Abend

Polnisch kochen, schmecken, ent-
decken & eine Lesung mit
Sonja Daemen

23.11.2017, 18:00 Uhr

Quartiersbüro,
Makarenkostraße 12

S.30

Lesung mit Matthias Kneip 111 GRÜNDE, POLEN ZU LIEBEN

23.11.2017, 19:00 Uhr

Postel Wolgast,
Breite Straße 26

S.30

Lesung mit Matthias Kneip 111 GRÜNDE, POLEN ZU LIEBEN

24.11.2017, 10:00 Uhr

Europäische Gesamtschule Insel Usedom,
Lindenstraße 112, Heringsdorf

24.11.2017, 19:00 Uhr

Kulturspeicher Ueckermünde,
Bergstraße 2

S.31

Polnisch-Crashkurs mit Dr. Grzegorz Lisek

24.11.2017,
15:00-17:00 Uhr

Historisches Institut der
Universität Greifswald,
Domstraße 9a, Raum 3.06.

S.32

Konzert

Folk-Pop mit Hubert Szcześniey

24.11.2017, 20:00 Uhr

Dorfhaus, Dorfstraße 16,
17379 Wietstock
(Altwigshagen)

S.33

Comedy Show Club der polnischen Versager

24.11.2017, 20:00 Uhr

Heineschuppen, Salinenstraße 20

S.34

Konzert

Late Night Jazz. Paweł Szamburski
& Jan Emil Młynarski (Warschau),
Support: Huey Walker (Greifswald)

24.11.2017, 22:30 Uhr

Heineschuppen, Salinenstraße 20

S.35

Märchenstunde

Märchen aus Polen

25.11.2017, 10:30 Uhr

Hans-Fallada-Bibliothek,
Knopfstr. 18-20

S.32

Konzert

Folk-Pop mit Hubert Szcześniey

25.11.2017, 20:00 Uhr

Kulturspeicher, Bergstraße 2,
17373 Ueckermünde

S.37

Abschlusskonzert & Party DIKANDA - Weltmusik auf dikandisch

25.11.2017, 20:00 Uhr

St. Spiritus, Lange Straße 49/51

S.38

Abschluss-Partynacht

mit DJ Dominik (MA, Kapitan Stereo) &
Selekta Pehle (Zonic/Leipzig) und
Yuriy Gurzhy (Russendisko)

25.11.2017, ab 22:00 Uhr

St. Spiritus, Lange Straße 49/51

S.39

Konzert

Klassikkonzert mit Barbara,
Szymon und Henryk Tritt

26.11.2017, 18:00 Uhr

Historische Aula der
Universität Greifswald,
Domstr. 11






Kommunion

Regie: Anna Zamecka, Polen 2016,
72 Min., Blu-ray, polnische OmdtU

 20:30 Uhr

 Theater Vorpommern (Foyer),
Anklamer Str. 106, Robert-Blum-Str.

 4,00€/erm. 3,50€

Die 14jährige Ola kümmert sich um ihren jüngeren autistischen Bruder Nikodem, der bald zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen soll. Bedingung für Letzteres ist allerdings, dass er die mündliche Prüfung besteht, deshalb lernt Ola mit ihm all das, was ein Katholik über seinen Glauben wissen sollte, und malt in den schwärzesten Farben aus, was passieren könnte, wenn er durchfällt. Mit Hilfe von Bananenscheiben wird schließlich auch geübt, wie man die Hostie richtig entgegen nimmt. Daneben kümmert sich Ola um den Haushalt und darum, dass der Vater, den es immer wieder in die Kneipe zieht, bald wieder zu Hause ist. Zur Mutter besteht nur telefonisch Kontakt. Bei jedem Gespräch mit ihr versucht Ola sie zu überreden, zur Kommunionfeier von Nikodem zu kommen - mit dem Hintergedanken, dass sich die Familie dabei ja auch wieder vereinen und die Mutter dann zurück zu ihnen ziehen könnte. Im Direct Cinema-Stil gedreht, beschränkt sich **KOMMUNION** ganz darauf, den Lebensalltag von Ola und Nikodem zu dokumentieren. Dabei entfaltet sich das wechselvolle und intensive Verhältnis zwischen den beiden sich selbst überlassenden Jugendlichen.

Regie: Anna Zamecka, Polen 2016, 72 Min., Blu-ray, polnische OmdtU | Fotos © Peripher Filmverleih

Young Eyes Film Award | Dok Leipzig 2016
Bester Dokumentarfilm | Polnischer Filmpreis 2017

Eine Veranstaltung des **Filmclub Casablanca e.V.**
www.casablanca-greifswald.de

20.11.2017

Kommunion. Ein mehrfach ausgezeichnete Film.

21



Mit Ihren Anzeigen im Veranstaltungsheft können Sie auch im nächsten Jahr die Arbeit des polenmARKTs e.V. unterstützen.

Ihr Beitrag hilft uns, dass jährlich stattfindende polenmARKT-Festival noch besser gestalten zu können.

So sichern auch Sie der Stadt Greifswald eine große Portion bester Kultur in der grauen Herbstzeit.

Weltladen Greifswald

Fairer Handel

Bildung

Partnerschaft

Lange Straße 49
17489 Greifswald

Telefon 03834 / 701618
info@weltladen-greifswald.de

Mo - Fr: 12.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa: 10.00 Uhr - 14.00 Uhr

UNA[H]RT DESIGN
Inh. Anja Lück-Lewerenz
grafik- & webdesign | content
management & -marketing |
fotografie

WWW.UNA[H]RT.DE
INFO@UNA[H]RT.DE
0176.43.853.141

„Alles aus einer Hand“
Beratung | design | umsetzung



Vortrag

Idealrealismus als neue Kulturblüte in Schlesien?

Prof. Andrea Rudolph
(Universität Opole)

🕒 18:00 Uhr

📍 Brasserie „Hermann“,
Gützkower Straße 1

📄 Eintritt frei

Regionalität ist - nicht nur in territorialgeschichtlicher Hinsicht - Teil der deutschen Tradition, nachdem der Westfälische Friede 1648 mit der Schwächung kaiserlicher Zentralgewalt staatliche Zersplitterung und eine dezentrale politische Landschaft befördert hatte. Regionalität ist auch in philosophischen wie literarischen Theorien Bestandteil deutscher Überlieferung. Der Vortrag diskutiert zwei der zentralen Schlüsseltexte zur Formung schlesischer Identität aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: den Aufsatz August Kahlerts zum Thema **Schlesiens Anteil an deutscher Poesie** (Breslau 1835) und Karl Eitners Beitrag mit dem Titel **Schlesiens Bedeutung im Entwicklungsgange der neuesten deutschen Kunst und schönwissenschaftlichen Literatur** (Breslau, 1837). Beide Studien ringen um die Stellung einer Peripherieregion im Rahmen eines nationalliterarischen Konzepts und beziehen auch den Modernisierungsweg Frankreichs, die Modernisierungsforderungen der Jungdeutschen und die tschechische wie polnische Nachbarschaft mit ein. Mit **Idealrealismus** wird weniger die Realität als vielmehr ein Programm bezeichnet, das sich aus den massiven Umbruchsituationen der mitteleuropäischen Gesellschaften nach 1830 herauskristallisierte.

Eitners Schrift dokumentiert deutlich den Versuch, dabei auch der Novelle Bedeutung zu verschaffen. Daher wird im zweiten Teil des Vortrags auch nach Positionen und Perspektiven in Texten schlesischer Novellisten gefragt.

Prof. Dr. hab. Andrea Rudolph ist Lehrstuhlinhaberin für deutsche Literatur und Kultur des 19. und 20. Jh. am germanistischen Institut Opole (Polen). Seit 1994 ist sie wissenschaftliche Leiterin des kulturgeschichtlichen **Fachmuseums für Alltagsmagie und Hexenverfolgungen** im mecklenburgischen Burg Penzlin.

21.11.2017



Kurzfilmnacht

mit der Kunstakademie Krakau,
Abteilung für Animationsfilm

🕒 20:15 Uhr

📍 Brasserie „Hermann“,
Güzkower Straße 1

📄 Eintritt frei

21.11.2017

Die Schule des Animationsfilms an der Krakauer **Akademie der Schönen Künste** präsentiert ausgewählte Filme, die als Diplom- oder Studienarbeiten im letzten Jahr gedreht wurden. Zu sehen sind Filme junger Künstler, von denen einige sich bereits wachsender Bekanntheit erfreuen. Das präsentierte Programm ist ausgesprochen vielfältig. Dies zeigt sowohl die unterschiedlichen Temperamente der Künstler, wie auch den einzigartigen Charakter der Schule, an der jedes Jahr originelle und anerkannte Animationsfilme entstehen.

Gezeigt werden:

Martyna Kielasińska - Z zewnątrz wszystko wygląda inaczej (4min.),

Daria Godyń - Smakosz (7min.),

Aleksander Józefczyk - Gość (3min.),

Betina Bożek - O jezu! (4min.),

Anna Waćkowska - Bracia (2min.),

Karolina Styczeń - Crush chord (6min),

Adam Źądło - Cyborgy (5min.),

Weronika Kuc - Beautiful (7min.),




Kulturschock

Workshop zu interkulturellen

Fragestellungen

(nicht nur im deutsch-polnischen Kontext)

 14:00-17:00 Uhr

 IBZ (Festsaal),
Bahnhofsstraße 2/3

 Eintritt frei

Im unmittelbaren, längeren Kontakt mit einer anderen Kultur erleben die meisten Menschen einen so genannten **Kulturschock**. Anders als bei einem medizinischen Schock handelt es sich hier nicht um ein plötzlich eintretendes und nur kurze Zeit währendes Phänomen, sondern um eine unterschiedlich lange anhaltende Phase in den ersten Monaten eines Auslandsaufenthalts.

Diese Konfrontation mit dem Unbekannten - oder mit dem angeblich Bekannten - löst oft unerwartete und zum Teil emotionale, für uns selbst und für die Umgebung schwierige Reaktionen aus, die man neben dem herausfordernden Studium, der Arbeit und dem fremden Alltag bewältigen muss. Eine genauere Kenntnis dieser Prozesse kann helfen, den Wechsel von der eigenen in die fremde Kultur (und auch die Rückkehr in die eigene Kultur, die mit einem Rückkehr-Kulturschock verbunden sein kann) problemfreier zu gestalten. Das Training gibt Orientierungshilfen und liefert Strategien zur Meisterung dieser Phase/n.

Agnieszka Pietlicka, Jahrgang 1976: „Ich wandere zwischen den Kulturen seit dem 15.Lebensjahr - ich habe in drei Ländern, Deutschland, Frankreich, Polen gelebt und in zehn gelernt und unterrichtet. Ich kenne den Kulturschock und den Rückkehr-Kulturschock aus der Literatur, aus dem eigenen Erleben und dem Erleben meiner Familie. In meiner Arbeit (und im Leben) stütze ich mich stark auf die Arbeit von Marshall Rosenberg und seine gewaltfreie Kommunikation.“

Ein Angebot des **International Office der Universität Greifswald**.

Anmeldung bei Frau **Roberta Wirminghaus** per Telefon +49-3834 420-1112

oder per Mail: roberta.wirringhaus@uni-greifswald.de

22.11.2017




M-V.Foto: (c) Adam Ptasiński


Feierabendgeschichte(n)

Von der „Friedensgrenze“ zum Schengener Abkommen.

Die deutsch-polnische Grenze in Pommern nach 1945

 16:00 Uhr

 Pommersches Landesmuseum,
Rakower Straße 9

 2,50€/3,50€ (als Kombiticket
in Verbindung mit der danach
folgenden Debatte)

22.11.2017

Als „die unantastbare Friedens- und Freundschaftsgrenze [...], die die beiden Völker nicht trennt, sondern einigt“ wurde im Görlitzer Abkommen vom 6. Juli 1950 die Grenze zwischen der DDR und der VR Polen anerkannt. Mit der Realität der kommenden knapp 40 Jahre währenden Nachbarschaft hatte diese Interpretation hingegen wenig gemein. Lediglich in den 1970er Jahren gab es für gerade einmal acht Jahre einigermaßen freien Grenzverkehr. Insbesondere entlang der **innerpommerschen** Grenze entzündeten sich immer wieder Streitfälle. So war schon im Vorfeld des Görlitzer Vertrages die genaue Grenzziehung im Stettiner Gebiet alles andere als unumstritten. Einen letzten Höhepunkt entwickelte der Grenzkonflikt zwischen der DDR und der VR Polen schließlich in den 1980er Jahren im Streit um die **Oderbucht**. Erst nach 1989 verbesserten sich die nachbarschaftlichen Beziehungen an der Grenze spürbar und fanden ihren Höhepunkt im Beitritt Polens zum Schengen-Raum.

Ein Angebot der Kulturreferentin für Pommern und Ostbrandenburg in Kooperation mit polenMARKT e.V.



Pommersches
Landesmuseum




Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



M-V.Foto: (c) Florian Krisch

Horizonte verlangen nach Bewegung

Debatte zur zehnjährigen Mitgliedschaft Polens im Schengen-Raum

 18:00 Uhr

 Pommersches Landesmuseum,
Rakower Straße 9

 3,50€

Stacheldraht, gerodeter Grenzstreifen, Überwachungskameras - ein Bild, das auf dem Gebiet der 26 Schengen-Staaten längst der Vergangenheit angehört. Für Pommern kommt dem eine hohe Symbolkraft zu – die Region ist wieder grenzenlos erfahrbar. Wo noch Mitte 2007 am Strand von Swinemünde (Świnoujście) ein Schild vor dem Überschreiten der Grenze warnte, verläuft heute Europas längste Strandpromenade. Ein Beispiel für viele millionenschwere grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte. Wie selbstverständlich wohnen Stettiner in Löcknitz und Umgebung - ihre Kinder besuchen dort das deutsch-polnische Gymnasium. Diese Errungenschaften werden allzu gern als selbstverständlich hingenommen, wenn man auf die Schattenseiten offener Grenzen verweist: So etwa die gestiegene Kriminalität als eines der stärksten Argumente der Schengen-Skeptiker gegen die Öffnung der östlichen Grenze Deutschlands im Jahr 2007. Im Gespräch mit Akteuren des öffentlichen Lebens wird auf den durch Schengen ausgelösten Prozess in der Region geblickt und der aktuelle Stand dargestellt. Die Veranstaltung soll zudem Gelegenheit dazu bieten, einen gemeinsamen Blick in die Zukunft zu richten.

22.11.2017

Ein Angebot der Kulturreferentin für Pommern und Ostbrandenburg in Kooperation mit polenMARKT e.V.



Pommersches
Landesmuseum



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



M-VFoto: (c) Irek Graff

Blueskonzert

Magda Piskorzcyk

- 🕒 20:00 Uhr
- 📍 St. Spiritus,
Lange Straße 49/51
- 📄 9,00€/erm. 7,00€

22.11.2017

Magda Piskorzcyk, zweimalige Halbfinalistin des internationalen Wettbewerbs IBC in Memphis und siebenfache Blues-Sängerin des Jahres in Polen, begeistert das Publikum mit einer tiefen und dunklen Stimme. Sie spielt Akustik-, Elektro- und Bass-Gitarre sowie Schlagzeuginstrumente. Mit ihrer Band ist sie in Polen wie auch international unterwegs, unter anderem in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Taiwan. Sie leitet eine musikalische Werkstatt, die unter dem Namen Magda Piskorzcyk Masterclass bekannt ist. Zu ihren bekanntesten CDs gehört **Blues Travelling**, **Mahalia** und **Afro Groove**.

Ihre Werke sind eine Einladung, sich mit der musikalischen Welt, den afro-amerikanischen Traditionen und der afrikanischen Kultur auseinanderzusetzen. Ihre selbstkomponierten Lieder sind in der afro-amerikanischen und afrikanischen Musiktradition verwurzelt und inspiriert von Blues, Jazz, Rock, Gospel, Funk und Soul. In Frankreich wird sie „la voix noire et au costume blanc“ („die schwarze Stimme im weißen Kostüm“) genannt.

Weitere Konzerttermine

Mo 20.11.2017 Dom Kultury 13 Muz, Pl. Żołnierza 2, Stettin

Di 21.11.2017 Gutshaus Ramin, Dorfstr. 41

Do 23.11.2017 19 Uhr, LT-Clublocation, Tiergartenallee 1-2, 18059 Rostock





Polnischer Abend

Polnisch kochen, schmecken, entdecken & eine Lesung mit Sonja Daemen

 18:00 Uhr

 Quartiersbüro,
Makarenkostraße 12

 Eintritt frei

Unsere polnischen Nachbarn kochen gut und es lohnt sich, die Rezepte auszuprobieren. Der Blick über den Teller rand macht den Speiseplan abwechslungsreich und sie lernen andere Geschmacksrichtungen kennen. Kartoffelpuffer, Erdäpfelpuffer, Reibekuchen, Reiberdatschi, Reibeplätzchen, Dotsch, Dötscher, Kartoffelpfannkuchen, Kartoffelplätzchen oder einfach PLACKI ist eine Zubereitungsart für Kartoffeln und ein traditionelles Gericht der regionalen Küche auch in Polen. Eine Variante der polnischen Kartoffelpuffer ist dem Rezept der Deutschen ähnlich. Aus rohen Kartoffeln, Mehl, Eiern und Zwiebeln werden die Puffer gebraten und mit Apfelmus oder saurer Sahne serviert. Unterschiede bestehen in den verwendeten Gewürzen und in der Form: viele Polen gießen den Teig als länglichen Fladen in die Pfanne. Die Placki sollten nicht zu heiß gebraten werden, denn sonst ist das Äußere zwar schnell braun, aber das Innere noch roh.

Sonja Daemen ist Fotografin, Autorin und Übersetzerin. In Lesungen und Ausstellungen verbindet sie die Literatur mit der Fotografie. Sie übersetzt Belletristik aus dem Ungarischen und Polnischen. An diesem Abend wird sie Auszüge des Lyrikbandes **Irrsinn Aktenlage** auf deutsch und polnisch so-wie einige Kurzgeschichten aus ihrem Bild-Erzählband *Im Grenzland* in deutscher Sprache zu Gehör bringen.

Um Anmeldung wird gebeten.

info@polenmarkt-greifswald.de oder a.riesinger@caritas-vorpommern.de





Lesung mit Matthias Kneip 111 GRÜNDE, POLEN ZU LIEBEN



-  19:00 Uhr
-  Postel Wolgast,
Breite Straße 26
-  Eintritt frei

23.11.2017

Matthias Kneip hat es bereits als Kind am eigenen Leib erfahren: wer in Polen seinen Teller leer isst, bekommt ungefragt Nachschlag. Der Gast ist in Polen nämlich König, und der muss auf jeden Fall vor einem gut gefüllten Teller sitzen. Ein „Danke“ in der Landessprache (dziękuję) bewirkt dabei, dass das Land dem deutschen Gast zu Füßen liegt - schließlich weiß ein Pole ja, welche Überwindung es die deutsche Zunge kostet. Dabei ist Polnisch gar nicht so schwer wie oft angenommen. Die Bestellung einer Zapiekanka (polnisches Fastfood) ist beispielsweise kinderleicht, denn das Wort wird genauso ausgesprochen, wie man es schreibt. Und auch sonst gibt es viele Anknüpfungspunkte zwischen Polen und Deutschland. **111 Gründe, Polen zu lieben** ist eine höchst informative literarische Reise durch unser wunderschönes Nachbarland im Osten. Matthias Kneip als einer der bekanntesten Polen-Experten schreibt darin humorvoll und unterhaltsam über die Höhepunkte, Eigenarten und Fettnäpfchen des Landes.

Der Schriftsteller und Journalist Matthias Kneip wurde 1969 als Kind schlesischer Eltern in Regensburg geboren. Neben der Mitarbeit am Deutschen Polen-Institut und für Spiegel Online ist er mit Vorträgen und Lesungen aus seinen Essays und Prosatexten vor allem an Schulen unterwegs.

 24.11.2017, 10:00 Uhr
 Europäische Gesamtschule Insel Usedom,
Lindenstraße 112, Heringsdorf

 24.11.2017, 19:00 Uhr
 Kulturspeicher Ueckermünde,
Bergstraße 2



Weitere Lesungen finden auch am **24.11.2017** statt.



Polnisch-Crashkurs

mit Dr. Grzegorz Lisek

- 🕒 15:00-17:00 Uhr
- 📍 Historisches Institut der Universität Greifswald, Domstraße 9a, Raum 3.06.
- 📄 Eintritt frei

Polnisch gilt als eine sehr komplizierte Sprache. Doch vergessen Sie das für einen Augenblick und lernen Sie mit uns die wichtigsten polnischen Wörter und „Eisbrecher“, die Sie bei jedem Ausflug ins nahe Nachbarland anwenden können. Ein bisschen Landeskunde und interkulturelle Tipps werden ebenso wenig fehlen. Und wenn Sie zu denjenigen gehören, die die Furcht vor der polnischen Aussprache haben, dann sind Sie in diesem Crashkurs genau richtig. Denn in Wirklichkeit ist Polnisch vielleicht doch gar nicht so schwer.

Polnische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung bitte bis zum **17.11.2017** per E-Mail an:

info@dpg-vorpommern.de

Organisation

Deutsch-Polnische Gesellschaft (DPG) Vorpommern e.V.





24.11.2017



Konzert

Folk-Pop mit Hubert Szczęsny

-  20:00 Uhr
-  Dorfhaus, Dorfstraße 16,
17379 Wietstock (Altwigshagen)
-  Eintritt frei

24.11.2017

Mit ausdrucksstarker Stimme und fesselnder Bühnenpräsenz fühlt sich Hubert Szczęsny, Sänger und Komponist, bei **Nie strzelać do pianisty (Bitte schießen Sie nicht auf den Pianisten)** auf jeder Bühne wohl und führt dabei unterhaltsam und souverän durch das Programm. Unter anderem war er Viertelfinalist in der Fernsehshow **The Voice of Poland 2015**, Viertelfinalist vom **30th International Blues Challenge** in Memphis/Tennessee 2014 und Preisträger auf der Regionalebene des weltweiten **Hard Rock Rising Wettbewerbs** 2012.

Hubert Szczęsny hat bereits bei unzähligen Bluesfestivals für Begeisterung gesorgt. Er spielt eigene Arrangements, Blues Standards und guten Pop.

-  25.11.2017, 20:00 Uhr
-  Kulturspeicher, Bergstraße 2, 17373 Ueckermünde



Ein weiteres Konzert findet auch am **25.11.2017** statt.



Comedy Show Club der polnischen Versager

-  20:00 Uhr
-  Heineschuppen,
Salinenstraße 20
-  Eintritt frei

Piotr Mordel (Grafiker und Verleger) und **Adam Gusowski** (Journalist) sind zwei der Gründungsmitglieder des **Clubs der polnischen Versager**, der 2001 von in Berlin lebenden polnischen Künstlern gegründet wurde und dessen Ziel der deutsch-polnische Kulturaustausch ist. Nach inzwischen 16 erfolgreichen Jahren ist ein multimediales Gesamtkunstwerk aus dem Club geworden. Neben dem Berliner Lokal des Clubs in der Ackerstraße 170, in dem regelmäßig Lesungen, Konzerte, Theaterstücke, Filmvorführungen und Partys stattfinden, hat der Club auch eine eigene Radiosendung im WDR Kanal **Funkhaus Europa**, eine feste Sparte in der RBB-Sendung **Kowalski trifft Schmidt** und begeistert auch außerhalb Berlins mit Live-Veranstaltungen wie der **Leutnant Show**.

Mit den kommerziell erfolgreichen Multikulti-Comedystars der deutschen Fernsehlandschaft kann man den **Club der polnischen Versager** nicht vergleichen. Bei einem Treffen mit Adam Gusowski und Piotr Mordel kommt man oft ins Grübeln: Meinen die das jetzt ernst, oder sollte das ein Scherz sein? Wenn es jedoch ein Scherz sein sollte, warum lachen die dann jetzt nicht?

Wenn man an die unterschiedlichen Aktivitäten des Clubs denkt, dann scheint es, als hätten die Versager gar nicht versagt. Schließlich treffen sich im Club jedes Wochenende Menschen aus Deutschland, Polen und anderen Ländern, um zu diskutieren und zu feiern - ganz nebenbei leisten die „Versager“ damit eine ausgesprochen erfolgreiche Integrationsarbeit.

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**
Landesbüro MV



Konzert

Late Night Jazz. Paweł Szamburski
& Jan Emil Młynarski (Warschau),
Support: Huey Walker (Greifswald)



22:30 Uhr



Heineschuppen,
Salinenstraße 20

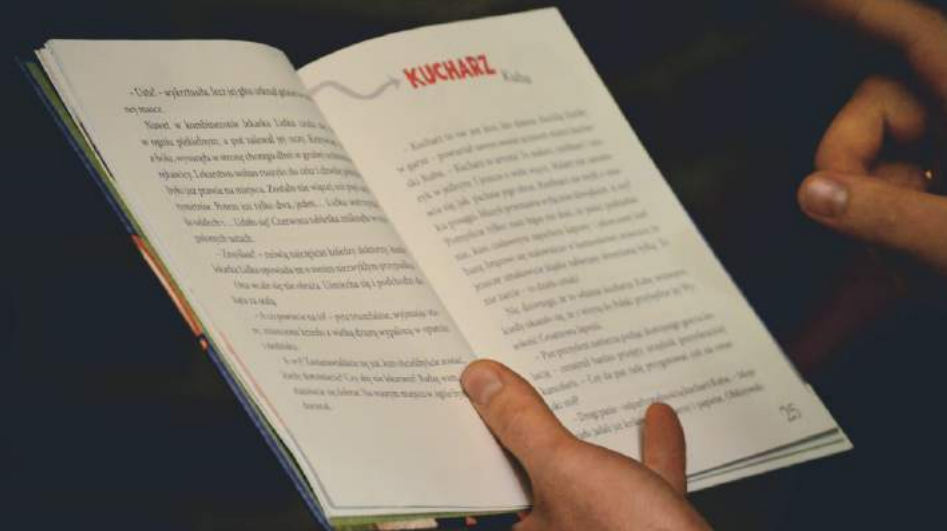


9,00€/erm. 7,00€

24.11.2017

Der Klarinettist Paweł Szamburski gehört aktuell zu den interessantesten Figuren der neuen polnischen Jazz-Szene. Ausgehend von Projekten wie **Tupika** und **Meritum**, die einen rohen wilden Straßen-Sound mit Bezügen zum jüdischen Erbe pflegten, wirkte er bei der leider aufgelösten Band **Cukunft** mit, der vielleicht wichtigsten Gruppe des neuen jüdisch beeinflussten Jazz Polens. Bis heute spielt er hingegen in dem, das gleiche Feld bearbeitenden, **Ircha Clarinet Quintet** des Free Jazz-Saxophonisten Mikołaj Trzaska. Daneben gibt es mit **Zsa/Za** oder **Horny Trees** weitere Projekte, die eher den Spannungsbereich zwischen Jazz und Experimentalklang ausloten, zuweilen mit einer Tendenz zur Elektronik.

In diese Richtung geht auch das Zusammenspiel mit dem Drummer Jan Emil Młynarski, der seinerseits unter **J=J - Love** oder **Baaba** den Groove setzt. Zusammen erschafft das Duo eine Konstruktion filigranter Strukturen, die ihre variable Jazz-Freiheit haben, aber auch serielle minimalistische Momente aufweisen, etwa wenn Szamburski die Klarinette in den Sampler einspeist und Loops kreiert, über denen sich immer wieder neue Improvisationen aufbauen.



Märchenstunde

Märchen aus Polen

🕒 10:30 Uhr

📍 Hans-Fallada-Bibliothek,
Knopfstr. 18-20

📄 Eintritt frei

Im Rahmen des polenARkTs öffnet die Stadtbibliothek Hans-Fallada an diesem Tag ihre Gewölbe, um Kindern bis 10 Jahren die Welt der polnischen Märchen näher zu bringen. **Adelheid Ulbricht**, Geschäftsführerin des **Greifswalder Märchenkreises e.V.**, wird, wie jedes Jahr, ihren Platz als Märchenerzählerin einnehmen und Kindern auf spielerische Art die Verbindungen der polnischen Volksmärchen zu den uns bekannten **Grimmschen Märchen** aufzeigen und dazu aus einem Repertoire traditioneller Märchentexte einige ausgewählte vortragen.

Adelheid Ulbricht gehört bereits seit vielen Jahren zum festen Programm des polenARkTs und die Kinder hören ihr immer wieder mit Begeisterung zu.

25.11.2017



Märchenstunde mit Märchen aus Polen.





Abschlusskonzert & Party

DIKANDA - Weltmusik auf dikandisch

- 🕒 20:00 Uhr
- 📍 St. Spiritus,
Lange Straße 49/51
- 📄 14,00€/erm. 10,00€

Der Name **Dikanda** stammt ursprünglich aus einer Phantasiesprache, steht aber auch in einem afrikanischen Dialekt für **Familie** und ist nach Auffassung der Band wunderbar geeignet, das familiäre Leben, den Musikstil und die Emotionen der Gruppe auszudrücken: Freude am Singen und Spielen, Leidenschaft, Spontanität und jede Menge Energie. Dikanda, 1997 in Szczecin (Stettin) gegründet, hat einen neuen, sehr lebendigen Folklorestil geschaffen mit selbst komponierten Texten und Melodien aus Mazedonien, von Sinti und Roma, Juden, Ukrainern, Polen, Russen, Griechen, Bulgaren sowie von Arabern und Türken und der Hohen Tatra. Den Kopf der Gruppe bildet Ania Witczak (Akkordeon, Gesang) unterstützt von Katarzyna Bogusz (Gesang), Andrzej Fis Jarząbek (Violine, Gesang), Daniel Kaczmarczyk (Perkussion), Grzegorz Kolbrecki (Kontrabass), Piotr Rejda (Gitarre) und Szymon Bobrowski (Trompete).

Die sieben MusikerInnen stehen für einen mitreißenden, einzigartigen Stil von Weltmusik. Fast alle Lieder der Band sind eigene Kompositionen. Und auch die Sprache einiger Songs ist mit neuen, originellen Worten selbst geschaffen - **dikandisch**. Seit ihrer Gründung 1997 hat Dikanda sieben Platten auf den Markt gebracht und hunderte Konzerte gespielt, hauptsächlich in Deutschland, Österreich und in der Schweiz, aber auch in Russland, Indien und den USA.

Ihr Album **Usztijo** (2004) wurde CD des Jahres des Magazins **Folker**. Auf ihren Konzerten kreiert die Band mit ethnischen Sounds, heißer Rhythmik, ausdrucksstarken Stimmen und gekonnten Violinen-Improvisationen eine brodelnde Atmosphäre. Dikanda in concert - das ist Leidenschaft und Energie pur. Kommt und feiert mit Dikanda und allen Festival Freunden 20 Jahre polenMARKT!

20. polenMARKT

Abschlusskonzert. Weltmusik mit DIKANDA.

25.11.2017



Abschluss-Partynacht

mit DJ Dominik (MA, Kapitan Stereo) & Seleкта Pehle (Zonic/Leipzig) und Yuriy Gurzhy (Russendisko)

🕒 Ab 22:00 Uhr

📍 St. Spiritus,
Lange Straße 49/51

📄 8,00€/erm. 6,00€

25.11.2017

Die lange Abschluss-Partynacht eines langen Festivals! Der **DJ und Schlagzeuger Dominik Szczepaniak** ist auf House und Techno spezialisiert. Auf Partys und Konzerten legt er genauso erfolgreich auf, wie er am Schlagzeug sitzt. Sein Blick auf die Musik von der Seite der Perkussion her garantiert rhythmisch heiße Beats, während seine außergewöhnliche technische Virtuosität einen besonderen Groove und einen Mix hoher Qualität schafft, der sich an Dikanda orientieren wird.

Yuriy Gurzhy (**Russendisko/Shtetl Superstars/Borsh Division/Rotfront**, Berlin) und Seleкта Pehle (**Zonic/Al-haca**, Leipzig) laden abschließend zu einer Osteuropa-Tanzparty - quer durch die Länder und Stile.

Vom punky Reggae po polsku bis zu Dubversionen goralischer Tatra-Gebirgsgesänge, von seelenvollen oder einpeitschenden Russen-Diskotheckenklängen bis zu wahnwitzigen Balkan-Blechbläserlawinen, von romantischer Gypsy Electronica bis zu rasantem Puszta Polka Punk. Eine Klang-Reise durch den so nahen und oft doch noch so fernen Osten Europas. Mitreisenden werden Euphorieschübe unerhörten Ausmaßes und ekstatische Tanzrunden garantiert!






Let's go East & let's get mad!



Konzert

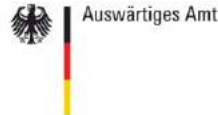
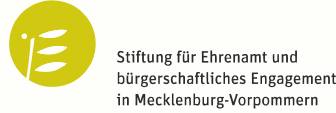
Klassikkonzert mit Barbara, Szymon und Henryk Tritt

-  18:00 Uhr
-  Historische Aula der Universität, Domstr. 11
-  9,00€/erm. 7,00€

Barbara Tritt ist vor allem als Flötistin und Sängerin bekannt geworden. Solistisch ist sie mit der Interpretation großer Werke wie der **Passion** (J. S. Bach), der **Messe C-Dur** (L. van Beethoven) oder **Carmina Burana** (C. Orff) hervorgetreten. Neben ihrer Konzerttätigkeit innerhalb und außerhalb Polens lehrt Barbara Tritt an der Musikakademie Poznań sowie an der Hochschule für Vokalkunst Poznań, an der auch ihr Bruder Szymon Tritt (Tenor, Klavier) unterrichtet. Er ist ebenso ein Absolvent der Musikakademie in Poznań und arbeitet seit 2005 an der Olga-Sławaska-Lipczyńska-Ballettschule. Der Violinist Henryk Tritt ist insbesondere als Konzertmeister und Dirigent bekannt. Seit 2008 ist er Professor in der Abteilung Instrumentalmusik in der Zweigstelle Szczecin der **Musikakademie Poznań**, seit 2010 Professor der Kunstakademie Szczecin. Er wurde u.a. mit der **Medal Gloria Artis** 2010 ausgezeichnet.

Im Konzert bringen Barbara, Szymon und Henryk Tritt u.a. Kostbarkeiten der Lyrik des deutsch-jüdischen Dichters Alfred Momberts (1872-1942) zu Gehör. Mombert verfasste mystisch-visionäre Verszyklen, in denen sich zum Teil symbolistische und frühexpressionistische Tendenzen widerspiegeln, die jedoch vor allem von einem ganz eigenen, intuitiven Stil geprägt waren. Danach werden Werke polnischer und deutscher Komponisten wie Chopin, Wieniawski, Wagner und Weber erklingen.

26.11.2017



#FÖRDERER & UNTERSTÜTZER | 2017ZER

20 JAHRE



Jubiläumsgabe

Wenn ein Festival seit 20 Jahren existiert, dann ist klar, dass zu seinem Gelingen sehr viele Menschen beigetragen haben. Dies betrifft zum einen die aktiven und zum Teil langjährigen Mitglieder des Vereins polenmARKT e.V. als Veranstalter des Festivals, zum anderen aber auch die vielen zusätzlichen Helferinnen und Helfer, die zahlreiche Stunden Freizeit geopfert haben, damit das Festival in seiner heutigen Form stattfinden kann und nicht im wahrsten Sinne des Wortes dem Festival das Licht ausgeht. Seit Jahren hatte der polenmARKT das Glück, sich stets auf die großartige Hilfe dieser Menschen verlassen zu können, die mit Spaß, Freude und Tatendrang dem Orgateam zur Seite standen. In den letzten Jahren waren dies besonders Kilian Dorner, Anne Lorentzen, Julia Hohnschild, Natalia Zborka und Mareen Pascall, die für das Festival weit mehr gemacht haben, als ihre eher symbolische Entlohnung als Hilfskräfte erfordert hätte. Für die geleistete Arbeit und den Enthusiasmus gebührt Ihnen unser herzlicher DANK von ganzem Herzen. Ohne Euch ginge das alles nicht, jesteście wspaniali!

Außerdem gilt unser besonderer Dank natürlich allen Förderern, die es überhaupt ermöglicht haben, die polnische Kultur zuerst nach Greifswald, und in der letzten Zeit auch immer öfter in die gesamte Region zu holen. Viele halten uns schon seit Jahren die Treue. Allerdings stoßen wir hier immer öfter an gewisse Grenzen. Bei zwanzig Jahren kann man schon von einer Institution sprechen, und viele Stiftungen, die uns jahrelang unterstützt haben, dürfen dies in Zukunft nicht mehr, weil die meisten Satzungen von Stiftungen eine Dauerförderung von Vorhaben verbieten. Für uns bedeutet das leider, dass in Zukunft wohl alles kleiner bzw. kürzer werden muss: das Festival selbst, die Gagen für die Künstlerinnen und Künstler und die Vielfalt an Veranstaltungen. Wir hoffen daher sehr auf neue Förderer, die uns auch in Zukunft kontinuierlich unterstützen können. Die vielfältige polnische Kultur hätte einen oder mehrere Premiumsponsoren sicherlich verdient, davon haben sich in den letzten 20 Jahren Tausende von Festivalbesuchern überzeugen können. Auch ihnen gebührt unser Dank, da sie den Erfolg des Festivals sichtbar machen.

Last, but not least geht ein großes Dankeschön an all die wunderbaren Künstlerinnen und Künstler, die das Festival vom ersten Moment an zu etwas Besonderem haben werden lassen.

Der Vorstand des Vereins



Willkommen!
Serdecznie witamy!



Redaktion

Sarah Altmann,
Mareen Pascall,
Dorota Makrutzki,
Kati Mattutat,
Alexander Pehlemann,
Marek Fiałek

Posterdesign

swinxgrafix

Layout Broschüre

UNA[H]RT DESIGN